

nicht wieder festzustellenden Schreiber geliefert, der nur mit Vorbehalt Agilmar B genannt werden darf, da Hrodmund, wie oben erwähnt, in der Rekognition den Kanzleichef nicht nennt. Auch die erst nach der Rekognoszierung geschriebene Datumzeile ist nicht von Hrodmunds Hand. M. 1107 (1073) vom 28. August 843 und M. 1114 (1080) vom 17. Februar 844 sind mündiert von Agilmar A, dem Schreiber von M. 1071 (1037) vom 13. August 840. Die an sich wenig charakteristische Schrift ist erkennbar an den sehr eigenartigen Kürzungszeichen, die sonst unter Lothar nicht wieder anzutreffen sind; allen 3 Urkunden fehlt auch das Anfangschrismon. Es ist möglich, dass dieser Schreiber identisch ist mit dem Notar Danihel. Die tironischen Noten enthielten wohl in sämtlichen dieser acht Urkunden eine Wiederholung der Rekognition¹.

Abgesehen von den sehr verschiedenen Rekognitionszeichen und Chrismen unterscheiden sich die Schriftzüge des Remigius und Hrodmund besonders durch die sehr viel grössere Gewandtheit des ersteren; er war der Kalligraph der Kanzlei Lothars. Seine Oberlängen holt er weiter von rechts her als Hrodmund und gibt ihnen in der unteren Hälfte oft einen sehr starken Knick. Hrodmund schreibt in der verlängerten Schrift fast durchgängig vollgewölbte 'o', Remigius macht eine kleine Schleife. Der zierlichen Datenschrift des Remigius stehen hier plumpe Lettern gegenüber. Leicht erkennbar ist die Datierung Hrodmunds an der seltsam gestalteten alten Ligatur 'et' und besonders der Verschlingung von 'in'. So konnte die Datierung in der von Remigius rekognoszierten Urkunde M. 1108 (1074) mit voller Sicherheit Hrodmund zugeschrieben werden.

Es ist offenbar kein Zufall der Ueberlieferung, wenn Hrodmund wiederholt von Remigius rekognoszierte Urkunden mündiert hat, während der umgekehrte Fall sich nicht nachweisen lässt. Vielmehr stand Remigius in einem vorgeordneten Verhältnis zu Hrodmund, wie zuerst Tangl nach den tironischen Noten sicher erweisen konnte². Forschungen von Jusselin, der als erster auf die in den Chrismen begegnenden Noten aufmerksam machte und weitere Ergebnisse Tangls³ erweiterten und vertieften

1) Tangl, A. f. U. I, 140 f. II, 170 f.; Jusselin, *Mélanges Chatelain* 40 f. 2) A. f. U. I, 140 f. 3) Jusselin, *im Moyen âge* 1907, 318 ff. und *Mélanges Chatelain* 40 f.; Tangl, A. f. U. II, 175 ff.